

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 16 (1969)
Heft: 2

Rubrik: Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet = L'Office fédéral de la protection civile communique = L'Ufficio federale della protezione civile comunica

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet
L'Office fédéral de la protection civile communique
L'Ufficio federale della protezione civile comunica

Einleitung

Von Zeit zu Zeit dienen Rapporte mit den Chefs der kantonalen Zivilschutzämter dem Bundesamt für Zivilschutz dazu, Standortbestimmungen durchzuführen, Probleme besonderer Art aufzuwerfen und Fragen der kantonalen Chefs zu beantworten. Vorwiegend der Beantwortung von Fragen, die an das Bundesamt gerichtet worden waren, dienten Rapporte, die am 17./18. Oktober in Winterthur sowie am 11./12. Dezember 1968 in Olten stattfanden.

In der vorliegenden sowie in einigen weiteren Nummern des «Zivilschutzes» veröffentlicht das Bundesamt Antworten, die an diesen Rapporten gegeben wurden und die insbesondere auch die Kader der Zivilschutzorganisationen sowie die Zivilschutzstellen der Gemeinden interessieren. Sie sind aber auch für die Behörden der Kantone und Gemeinden lesenswerte Quellen, denn sie geben Auskünfte über zu beackerndes Neuland, Hinweise auf die Richtung, in der sich der Ausbau des Zivilschutzes bewegt und Anhaltspunkte für Aufgaben, an welche die Träger des Zivilschutzes in einer absehbaren Zeit heranzutreten haben werden.

Introduction

De temps en temps, les rapports tenus avec les chefs des offices cantonaux de la protection civile servent à l'Office fédéral de la protection civile à faire le point de la situation, à poser des problèmes de nature spéciale et à répondre à des questions des chefs cantonaux. Les rapports qui ont eu lieu les 17 et 18 octobre à Winterthur, ainsi que les 11 et 12 décembre 1968 à Olten, ont servi à répondre surtout à des questions.

Dans le présent numéro et dans quelques numéros ultérieurs de la «Protection civile», l'Office fédéral publiera des réponses qui ont été données lors de ces rapports et qui intéressent en particulier aussi les cadres des organismes de la protection civile, ainsi que les offices de la protection civile des communes. Mais elles valent la peine d'être lues aussi par les autorités des cantons et communes, puisqu'elles donnent des renseignements dans un domaine nouveau à étudier, des indications sur les tendances actuelles de la protection civile et des points de repère pour les tâches que les responsables de cette dernière devront bientôt aborder.

Introduzione

I rapporti periodici con i capi degli uffici cantonali della protezione civile danno all'Ufficio federale della protezione civile l'occasione di fare il punto sulla situazione, di sollevare e discutere problemi d'ordine speciale e di rispondere alle varie domande che sono sottoposte dagli stessi capi cantonali. I rapporti che si sono svolti il 17 e 18 ottobre 1968 a Winterthur, nonché l'11 e il 12 dicembre 1968 a Olten hanno contribuito a chiarire un gran numero di domande che i cantoni avevano appunto rivolto all'Ufficio federale.

Nel presente numero della rivista «Protezione civile», come pure in qualche prossimo numero, saranno pubblicate alcune risposte che vennero date dall'Ufficio federale in occasione di questi rapporti e che possono interessare anche i quadri degli organismi locali, come pure gli uffici comunali della protezione civile. Invero, tali risposte possono costituire per le autorità cantonali e comunali fonti degne di considerazione, in quanto suscettibili di dare esaurienti ragguagli su argomenti d'ogni genere non ancora assodati, indicazioni sulle varie tendenze strutturali e costituzionali della protezione civile, nonché validi punti di riferimento circa i compiti che i responsabili della protezione civile potrebbero essere chiamati ad affrontare in un prossimo futuro.

Verbesserung der Information

I. Schaffung eines geeigneten Instruments im Bundesamt

1. Mit der Neuorganisation des Bundesamtes ist in die Unterabteilung Konzeption, Planung und Information eine Sektion «Nachrichten und Information» eingegliedert. Sie wird nicht viel Personal umfassen, muss aber aus fähigen Köpfen bestehen. Ihre Aufgaben sind die folgenden:

a) Nachrichten

Ermittlung der Nachrichtenbedürfnisse und Ausarbeitung der Nachrichtenbedürfnispläne hinsichtlich der Veränderungen des schweizerischen Bevölkerungsbildes
der tatsächlichen und sich abzeichnenden neuen Formen der Bedrohung der Bevölkerung durch weltpolitische und technische Faktoren
der Entwicklung des Zivilschutzes im Ausland
Nachrichtenbeschaffung aus dem Ausland und dem Inland
Nachrichtenauswertung.

b) Information

Verbreitung der ausgewerteten Informationen
Erschliessung der ausländischen Fachliteratur
Information und Aufklärung von Behörden und Verwaltung, Bevölkerung und Zivilschutzorganisationen.

II. Praktisches Vorgehen

2. Als erstes hat die Unterabteilung im Jahr 1968 eine Broschüre «Der Zivilschutz in der Schweiz» in deutscher, französischer und italienischer Sprache herausgegeben. Bis heute sind davon gegen 30 000 Exemplare bezogen worden.

3. Durch das Bundesamt werden praktisch laufend auf Anfragen hin Einzelentscheide getroffen, die sehr oft für alle Kantone und Gemeinden von Interesse und Bedeutung sind. Diese Entscheide werden in Zukunft laufend den Kantonen und Gemeinden bekanntgegeben. Der momentane Stand der Vorbereitung ist der folgende:

- a) die zurückliegenden, noch gültigen Entscheide werden zurzeit deutsch druckbereit gemacht und französisch und italienisch übersetzt;
- b) das Schema für die Einordnung der Orientierungen nach Sachgebieten ist fertig erstellt;
- c) die Ordner — ähnlich denjenigen für die Instruktionsbehelfe — sind vorbereitet.

Die ausgerüsteten Ordner können voraussichtlich anfangs 1969 geliefert werden. Die später laufend erscheinenden Orientierungsblätter werden eine Nummer tragen und nach dieser in den Ordner einzufügen sein. Damit erhalten die Empfänger ein laufend ergänztes und systematisch geordnetes Nachschlagewerk über vorliegende Einzelentscheide des Bundesamtes. Diese systematische Ordnung ist auch der Grund, weshalb wir hiefür nicht das Mitteilungsblatt des Zivilschutzes verwenden können.

Daneben wird dieses Nachschlagewerk auch allgemeine Informationen enthalten, beispielsweise:
Dauer der Ueberschreitung der kritischen Koten der Stauseen
Täglicher Wasserverbrauch pro Mensch und Haustier
Vorbereitungen der US Army für den Einsatz chemischer Kampfstoffe
Organisation des B-Dienstes in der Armee
Durchschnittlicher Tagesbedarf an Krankewäsche usw.

4. Ab 1969 werden die Kantone periodisch orientiert, a) welche grösseren konzeptionellen Studien im Gange sind;

b) welche Tendenzen sich im Rahmen dieser Arbeiten abzeichnen;

c) wann mit den entsprechenden Entscheiden gerechnet werden kann.

Die erste Zusammenstellung über die zurzeit in Arbeit befindlichen Studien — mit Beispielen über den Aufbau der Bearbeitung — ist für den heutigen Rapport vorbereitet worden.

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass die weitaus meisten dieser Studien nur in Zusammenarbeit mit anderen Stellen bearbeitet werden können und dass damit der Zeitbedarf grösser wird.

Als praktisches Beispiel kann im Rahmen der Planung der Versorgung erwähnt werden, dass im Juni 1968 zuhanden des Delegierten für die wirtschaftliche Kriegsvorsorge die Ermittlung des Bedarfes an Versorgungsgütern des Zivilschutzes abgeschlossen wurde. Sie umfasst von 100 km² Verdunkelungsmaterial bis zu 700 000 Tuben Vaseline und 2,4 Millionen Schachteln Zündhölzer alles, was wir für eine bestimmte Einsatzdauer gesamtschweizerisch brauchen.

5. Eine Orientierung der Truppenkommandanten über den Zivilschutz, die insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Ortschef des Truppenstandortes erleichtern und intensivieren soll, ist fertig vorbereitet. In der Ausgabe 1968 des Generalstabsbehelfs ist der Abschnitt über den Zivilschutz neu bearbeitet und wesentlich erweitert worden, um Verständnis und Kenntnisse in der hohen militärischen Führung zu verbessern.

6. Im Frühjahr 1969 wird ein guter, gemeinsam vom Bundesamt und dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz vorbereiteter Film in den Kinos zu laufen beginnen. An seinem Entstehen hat die Unterabteilung mit ihren wenigen Mitarbeitern entscheidend mitgewirkt.

7. Die Bestrebungen der Unterabteilung, Information und Aufklärung zu intensivieren und bestehende Lücken zu schliessen, können nur dann zu einem wirklichen Erfolg führen, wenn die Zivilschutzorgane sich auch ihrerseits als mitverantwortliche Träger und Mittler betrachten. Die Bemühungen des BZS bleiben sonst auf halbem Wege meistens stecken. Das BZS muss auch in dieser Beziehung auf die Mitarbeit der Kantone und Gemeinden zählen können.

Im Herbst 1968 in der Unterabteilung Konzeption, Planung und Information in Bearbeitung stehende konzeptionelle Studien

1. Gesamtverteidigung und zivile Führungsstäbe

Stufe	Militärischer Partner:
Nation	Armeekommando
Kantonsgruppe	Territorialzonenkommando
Kanton	Territorialkreiskommando
Kantonsteil	Territorialregionskommando
2. Massnahmenkatalog für die Zivilschutzführung auf den Stufen des Bundes und der Kantone (Kriegsbuch) für die Phasen
 - vor der Kriegsmobilmachung
 - während der Kriegsmobilmachung
 - nach der Kriegsmobilmachung (Krieg oder Neutralitätsdienst).
3. Kriegsstab des Bundesamtes für Zivilschutz und der kantonalen Zivilschutzämter¹.
4. Forderungen des Schutzes der Zivilbevölkerung im Rahmen eines Leitbildes der Gesamtverteidigung im Zusammenhang mit der Landesplanung.
5. Konzeption des Zivilschutz-Sanitätsdienstes im Rahmen des totalen Sanitätsdienstes. Diese Studie umfasst unter anderem auch die Fragen der Unterstellung der Spitäler unter den Zivilschutz sowie die Verwendung des Rotkreuzzeichens für Personal und Anlagen des Zivilschutz-Sanitätsdienstes.
6. Konzeption für Aufbau, regionale Verteilung und Betrieb der A- und C-Laboratorien des Zivilschutzes¹.
7. Konzeption der Obdachlosenhilfe¹.
8. Konzeption des Versorgungsdienstes (einschliesslich Verpflegung) im Rahmen der totalen Versorgung.
9. Transportmittel und Transportpool für den Zivilschutz im Rahmen der totalen Transporte. Konzeption des Zivilschutz-Transportdienstes.
10. Bedeutung der Farbe für Bekleidung und Ausrüstung der Formationen des Zivilschutzes und für Objekte (Schutzwirkung, optische Wirkung)².
11. Konzeption des Zivilschutzes in den nicht organisationspflichtigen Gemeinden¹.
12. Aufbau der Katastrophenhilfe für das Inland in Friedenszeiten, Aufgaben des Zivilschutzes in deren Rahmen.
13. Wasseralarm in Friedenszeiten sowie in Zeiten des aktiven Dienstes.
14. Wasserversorgung im Katastrophenfall.
15. Panik
 - Wesen, Ursachen, vorbeugende Massnahmen und Bekämpfung. Die Ergebnisse der Studie werden eine wichtige Ausbildungsgrundlage für alle Kaderstufen des Zivilschutzes und der Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit mit Polizei und Truppen für den Ordnungsdienst sein.
16. Vernichtung von Blindgängern ausländischer Geschosse sowie von Langzeitzündergeschossen fremder Armeen. (Gemeinsames Vorgehen mit der Gruppe für Generalstabsdienste.)

¹ Als Beispiele für die Form der Bearbeitung sind Anhänge mit den entsprechenden Dispositionen angefügt.

² Katalog für die praktische Anwendung der Schlussfolgerungen im Anhang.

17. Ordnung, Fürsorge und Versorgung in den öffentlichen Schutzräumen verschiedener Aufnahmekapazität.

Nach dem Vorliegen erster Diskussionsentwürfe werden in weitestgehender Weise Arbeitsgruppen ad hoc mit Vertretern der Kantone gebildet, und es wird gemeinsam mit ihnen weiter vorgegangen.

Anhang I

Gliederung der Studie «Kriegsstab des Bundesamtes für Zivilschutz und der kantonalen Zivilschutzämter»

1. Ist-Zustand
2. Grundsätze für die Kriegsorganisation
3. Pflichtenhefte für den Kriegsstandort
4. Sollbestandestabellen, Kriegsdispensationen
5. Verlegungsgüter, Mobilmachungstransporte
6. Kriegsstandorte
7. Versorgung
8. Verbindungen, Uebermittlung

Gliederung der Studie «Aufbau, regionale Verteilung und Betrieb der A- und C-Laboratorien des Zivilschutzes»

1. Ist-Zustand hinsichtlich A- und C-Laboratorien in der Armee
2. Aufgaben dieser Laboratorien
3. Materielle Ausrüstung der Truppenlaboratorien
4. Auswahl der Räumlichkeiten und Einrichtung der A- und C-Laboratorien
5. Schutzmassnahmen für die Truppenlaboratorien
6. Bedürfnisse im Bereich des Zivilschutzes
7. Welche Lücken sind im derzeitigen Dispositiv der Armee zu schliessen?
8. Können sie von der zivilen Seite geschlossen werden, und allenfalls wie?
9. Von welcher Grösse hinweg sind für Agglomerationen eigene A- und C-Laboratorien des Zivilschutzes notwendig?
10. Wie sind regionale Lösungen zu treffen?
11. Stabile und mobile Lösungen, Vorteile, Nachteile
12. Wie sind die personellen Fragen für den Betrieb zu lösen?
13. Welche Materialausstattung ist erforderlich?
14. Kosten für die Materialbereitstellung, Uebernahme dieser Kosten, wenn regionale Lösungen angezeigt sind?
15. Bauliche Anforderungen hinsichtlich Schutz und Funktionen
16. Standorte
17. Schlussfolgerungen
18. Anträge

Gliederung der Studie «Konzeption der Obdachlosenhilfe»

1. Die heutige Konzeption in der OSO
 - a) Obdachlosenposten und dessen Aufgaben
 - b) Obdachlosensammelstelle und deren Aufgaben
2. Zu revidierende Ansichten auf Grund des modernen Kriegsbildes

3. Die Sollbestandstabellen
 - a) Revisionspunkte
 - b) Effektivbestände
 - c) Bestandeslücken
 - d) Realisierbare Möglichkeiten zur Schliessung der Bestandeslücken
 - e) Notwendige Aenderungen in den Sollbeständen, wenn die Lücken gemäss der heutigen gesetzlichen Regelung nicht zu schliessen sind
 - f) Möglichkeiten der Improvisation
4. Die regionale Regelung der Obdachlosenhilfe
 - a) Heutige Vorstellungen
 - b) Lücken und Unbefriedigendes
 - c) Darstellung einer regionalen Konzeption
 - d) Personal
 - e) Führung
 - f) Koordination
5. Material
 - a) Korpsmaterial
 - b) Requisitionsmaterial
6. Verpflegung
 - a) Prinzip
 - b) Beschaffung
 - c) Zubereitung, Verteilung
7. Versorgung
 - a) Definition des Begriffs
 - b) Prinzip
 - c) Beschaffung der Versorgungsgüter
 - d) Transporte
 - e) Verteilung
8. Ressourcen und Requisition
 - a) Schaffung und Erhaltung der Uebersicht
 - b) Regionale und jahreszeitliche Schwankungen und deren Ausgleich
 - c) Kompetenzen und deren Abgrenzung
9. Reservehaltung
 - a) Prinzip
 - b) Verwaltung
 - c) Umwälzung bei begrenzter Haltbarkeit
 - d) Kosten und deren Verteilung
 - e) Dezentralisation
 - f) Lagerung
10. Betreuung
 - a) Säuglinge und Kinder
 - b) Kranke
 - c) Gebrechliche
 - d) Böartige und Debile
 - e) Arbeitstherapie
 - f) Selbstmordprophylaxe
11. Zusammenarbeit mit dem Betreuungsdienst der Armee
 - a) Möglichkeiten
 - b) Grenzen
 - c) Bedingungen
12. Rationierung und deren Auswirkungen
 - a) Lebensmittel
 - b) Gebrauchsgüter
13. Bauliche Anlagen und Einrichtungen
14. Massnahmen im Fall des Zusammenbruchs der Infrastruktur und der Energieversorgung
15. Rechtliche Probleme der Obdachlosen
 - a) Wohnsitz und Niederlassung
 - b) Rechtsstillstand
 - c) Handlungsfreiheit
 - d) Schutzaufsicht, Vormundschaft, Beiratschaft
 - e) Zivilstandsamtliche Zuständigkeit (Geburt, Eheschliessung, Tod)
 - f) Fälle der öffentlichen Fürsorge
 - g) Eigene Leistungen der Obdachlosen
16. Sonderprobleme
 - a) Legitimation
 - b) Wertsachensicherstellung und -verwaltung
 - c) Registrierung
 - d) Suchdienst
 - e) Zentrale Meldestellen, Koordination
17. Rückführung in normale Verhältnisse, Ende der Zuständigkeit der Obdachlosenhilfe
18. Spezifische Probleme der Friedenskatastrophe hinsichtlich der Obdachlosenhilfe
19. Schlussfolgerungen
20. Zusammenfassende Darstellung der Konzeption
 - a) kommunal
 - b) überörtlich
21. Auswirkungen hinsichtlich der heutigen Vorstellungen
22. Anträge
23. Aus den Anträgen sich ergebende Teilarbeiten
24. Prioritäten in der Bearbeitung
25. Dringlichkeiten
26. Koordination mit
 - a) Aufklärung und Werbung
 - b) Ausbildung
 - c) Materialbeschaffung
 - d) Schaffung der Lagerungsmöglichkeiten
 - e) Finanzplanung

Gliederung der Studie «Konzeption des Zivilschutzes in den nicht organisationspflichtigen Gemeinden»

1. Ist-Zustand
2. Statistische Uebersicht über die Einwohnerzahlen der nicht organisationspflichtigen Gemeinden
3. Bevölkerungsquerschnitt in den nicht organisationspflichtigen Gemeinden
 - a) In den durch die Industrie geprägten Zonen
 - b) In den Zonen Industrie und Landwirtschaft gemischt
 - c) In den Zonen reiner Landwirtschaft
 - d) In reinen Wohnzonen
 - e) In Sondergebieten (Berggegenden, Fremdengebiete mit starken jahreszeitlichen Schwankungen, potentielle Aufnahmegebiete für Rekonvaleszenten, Kranke, Obdachlose, Internierte, ausländische Flüchtlinge)
4. Anforderungen besonderer Art an den Zivilschutz
 - a) In den durch die Industrie geprägten Zonen
 - b) In den Zonen Industrie und Landwirtschaft gemischt
 - c) In den Zonen reiner Landwirtschaft
 - d) In reinen Wohnzonen
 - e) In Sondergebieten
5. Der Kommandant der selbständigen Kriegsfeuerwehr
 - a) Stellung
 - b) Aufgaben
6. Für die Erfüllung der Aufgaben erforderliche Elemente
 - a) Aufgaben
 - b) Beweisführung
7. Der Selbstschutz in den nicht organisationspflichtigen Gemeinden
 - a) Im Sinne der Hauswehren
 - b) Pflichtige Betriebe in nicht organisationspflichtigen Gemeinden

8. Bedeutung der einzelnen Elemente im Gesamt-
rahmen
 - a) Brandbekämpfung
 - b) Menschenrettung unter schwierigen Bedin-
gungen
 - c) Sanitätsdienstliche Versorgung
 - d) A- und C-Schutz
 - e) Betreuung
9. Löschwasserversorgung
10. Sicherungsdienst im Hinblick auf
 - a) Oel-Pipelines
 - b) Gasverbund-Ueberlandleitungen
11. Sanitätsdienstliche Basierungen
12. Zahlenmässige Relation zwischen Bevölkerungs-
bestand und Bestand der selbständigen Kriegs-
feuerwehr. Abklärung der Frage, ob Einheitstyp
oder verschiedene differenzierte Typen von selb-
ständigen Kriegsfeuerwehren
13. Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes der
selbständigen Kriegsfeuerwehren im Rahmen der
nachbarlichen und regionalen Hilfe
14. Zugmaschinen und Transportmittel
 - a) Zuteilung
 - b) Herkunft
15. Bestandesprobleme
16. Warnung und Alarmierung
 - a) Luft-, Strahlen- und Kampfstoffwarnung und
-alarmierung
 - b) Besondere Probleme des Wasseralarms
17. Gebietsunterteilung in den grossen nicht organi-
sationspflichtigen Gemeinden
18. Schutzdienstpflicht des Bürgers in den nicht
organisationspflichtigen Gemeinden
 - a) Leistung des Schutzdienstes
 - b) Erfassung, Rekrutierung
 - c) Kontrollführung
19. Aufgebot
 - a) Bei Kriegsmobilmachung der Armee
 - b) Für andere Dienstleistungen
20. Ausbildung
 - a) Kommandant der selbständigen Kriegsfeuer-
wehr
 - b) Kader
 - c) Mannschaften
21. Versorgung der selbständigen Kriegsfeuerwehr
 - a) Verpflegung
 - b) Uebrige Versorgungsgüter
22. Besondere Probleme
 - a) Zentrale Meldestellen für zugezogene Kata-
strophengeschädigte
 - b) Suchdienst
23. Material und Ausrüstung
(nach Sachgruppen gegliedert zu bearbeiten)
24. Reservens für die selbständigen Kriegsfeuerweh-
ren
 - a) Prinzip
 - b) Lagerung
 - c) Verwaltung
 - d) Kosten und deren Verteilung
25. Besondere Probleme in ländlichen Gebieten
 - a) Landwirtschaftliche Nutztiere
 - b) Urproduktion (einschliesslich Wald)
26. Baulicher Schutz in den nicht organisations-
pflichtigen Gemeinden
 - a) Schutzbauten
 - b) Anlagen und Einrichtungen
27. Koordinationsprobleme mit anstossenden
 - a) organisationspflichtigen Gemeinden
 - b) nicht organisationspflichtigen Gemeinden
28. In absehbarer Zeit realisierbar scheinende Mög-
lichkeiten
29. Auswirkungen hinsichtlich der heutigen Vorstel-
lungen über die selbständige Kriegsfeuerwehr
30. Finanzielle und finanzpolitische Aspekte
31. Zusammenfassung einer Vorstellung über eine
realisierbare Konzeption
32. Schlussfolgerungen
33. Aus den Schlussfolgerungen abzuleitendes Vorge-
hen
34. Prioritäten
35. Dringlichkeiten
36. Anträge

Katalog der Bearbeitung der praktischen Anwendungsfragen auf Grund der Schlussfolgerungen in der Farbenstudie

1. Arbeitskleid der Schutzdienstpflichtigen
2. Strahlenschutzpelerine
3. Schutzanzug
4. Verdunkelungsmaterial
5. Baumaterial (Holzanstrich)
6. Motorfahrzeuge (Metallteile und Blachen)
7. Masten von Freileitungen
8. Aggregate und Material
9. Wegweiser
10. Markierungen (KP-Eingänge usw.)
11. Inneres von Anlagen
12. Schutzraumeingänge

Rapport des 17/18 octobre 1968 à Winterthour avec les chefs des offices cantonaux de la protection civile

Amélioration de l'information

I. Constitution d'un organe approprié au sein de l'Office fédéral

1. Par la réorganisation de l'Office fédéral il a été attribué à la subdivision conception, planification et information une *section «renseignements et information»*. Elle ne comprendra qu'un personnel restreint, par contre très capable en la matière. Les tâches de cette section seront les suivantes:

a) Renseignements

recherche des besoins de renseignements et élaboration des planifications de besoins de renseignements par rapport
aux changements démographiques de la population suisse
aux nouveaux genres de dangers effectifs ou prévisibles qui menacent la population en considé-

ration de la politique mondiale et des facteurs techniques
à l'essor de la protection civile à l'étranger
recherche de renseignements à l'étranger et dans
notre pays
interprétation des renseignements.

b) *Information*

diffusion des informations recoupées

étude de la littérature spécialisée étrangère
information et initiation des autorités et de l'administration, de la population et des organismes de protection civile.

II. Processus pratique

2. En premier lieu, la subdivision a publié en 1968 une brochure «La protection civile en Suisse» en français, allemand et italien. Ce sont quelque 30 000 exemplaires qui ont été distribués jusqu'à aujourd'hui.

3. L'Office fédéral doit pour ainsi dire constamment prendre des décisions spécifiques à la suite de demandes particulières qui lui sont présentées. Or, il arrive très souvent que de telles décisions présentent un intérêt général pour tous les cantons et toutes les communes. Dorénavant ces décisions seront donc portées au fur et à mesure à la connaissance des cantons et des communes. A cet effet on a déjà procédé aux préparatifs suivants:

a) les textes de décisions prises antérieurement mais encore valables sont actuellement en langue allemande: remaniés pour pouvoir être imprimés

en langues française et italienne: en train d'être traduits;

b) le schéma de classification de ces informations d'après leur matière est achevé;

c) les classeurs — semblables à ceux des «Documents pour l'instruction» — sont préparés.

Les classeurs avec leur contenu pourront être délivrés vraisemblablement dans la première moitié de cette année. Les feuilles d'information qui paraîtront par la suite seront numérotées, afin qu'elles puissent être classées sous la rubrique correspondante du recueil. Un aide-mémoire des décisions spécifiques de l'Office fédéral dans lequel les informations seront classées systématiquement sera ainsi constamment tenu à jour. Cette classification systématique est aussi la raison pour laquelle nous n'avons pu utiliser la «Feuille officielle de la protection civile» pour ce genre d'information.

Mais cet aide-mémoire contiendra également des informations de portée générale, telles que, par exemple:

durée du dépassement des cotes critiques des bassins d'accumulation

consommation journalière d'eau par homme et par animal domestique

préparatifs de l'US Army en vue de l'engagement de moyens de combats chimiques

organisation du service B dans l'armée

usage journalier moyen de lingerie de malades, etc.

4. Dès 1969, la subdivision informera périodiquement sur

a) les problèmes de conception à l'étude;

b) les tendances qui se manifestent dans le cadre de ces études;

c) les délais qui seront exigés pour prendre les décisions découlant de ces études.

La première liste concernant les problèmes actuellement à l'étude — avec des exemples du canevas du processus d'élaboration — est reproduite ci-dessous.

A ce propos, il y a lieu de faire remarquer que la plupart de ces études ne peuvent être entreprises qu'en collaboration avec d'autres organismes, ce qui augmente pour autant le temps exigé pour les mener à bien.

En tant qu'exemple pratique on peut citer dans le cadre de la planification de l'approvisionnement qu'en juin 1968 on a terminé à l'attention du délégué à la défense nationale économique les investigations relatives aux besoins de la protection civile en biens de consommation. Ces investigations englobent tout ce dont nous aurons besoin en Suisse durant un engagement d'une durée déterminée et comprend aussi bien 100 km² de matériel d'obscurcissement que 700 000 tubes de vaseline ou 2,4 millions de boîtes d'allumettes.

5. La préparation d'une brochure informatrice sur la protection civile pour commandants de troupe est également achevée. Ces informations auront en particulier pour but de faciliter et d'affermir les rapports avec le chef local du lieu de stationnement des troupes. En outre, la partie traitant de la protection civile dans l'édition de 1968 de l'aide-mémoire de l'EMG a également été remaniée et élargie, dans l'intention de parfaire les connaissances et la compréhension au sein du haut commandement de l'armée.

6. Au début 1969 a été projeté dans les cinémas un très bon film qui a été préparé par l'Office fédéral en collaboration avec l'Union suisse pour la protection des civils. La subdivision, avec son personnel restreint, a pris une part décisive à la réalisation de cette œuvre.

7. Mais les efforts entrepris par la subdivision pour intensifier le service de renseignements et d'information, afin de combler certaines lacunes existant encore, n'auront de chances de succès que si les organes de la protection civile se considèrent aussi à leur tour comme responsables et intermédiaires engagés. Car sans cela, ce ne seront que demi-mesures. L'OFPC doit aussi à ce sujet pouvoir compter sur la collaboration des cantons et des communes.

Etudes de conceptions en cours en automne 1968 à la subdivision conception, planification et information

1. Défense générale et états-majors civils de commandement

Echelon:

nation

groupement cantonal

canton

partie de canton

Partenaire militaire:

commandement de l'armée

commandement de zone territoriale

commandement d'arrondissement territorial
commandement de région territoriale

2. Catalogue des mesures prises au sujet de la conduite de la protection civile aux échelons de la Confédération et des cantons pour les phases:
 - avant la mobilisation de guerre
 - pendant la mobilisation de guerre
 - après la mobilisation (état de guerre ou de neutralité armée)
3. Etat-major de guerre de l'Office fédéral et des offices cantonaux de la protection civile¹
4. Exigences de la protection de la population civile dans le cadre des directives de la défense générale en corrélation avec la planification du territoire
5. Conception du service sanitaire de la protection civile dans le cadre du service sanitaire total. Cette étude comprend entre autres également les problèmes concernant la subordination des hôpitaux à la protection civile, ainsi que ceux de l'utilisation du signe de la Croix-Rouge par le personnel et les aménagements du service sanitaire de la protection civile
6. Conception de la structure, de la répartition régionale et de l'exploitation des laboratoires A et C de la protection civile¹
7. Conception de l'aide aux sans-abri¹
8. Conception du service d'approvisionnement (subsistance incluse) dans le cadre du ravitaillement général
9. Moyens de transport et pool des transports pour la protection civile dans le cadre des transports généraux. Conception du service des transports de la protection civile
10. Importance de la couleur de l'habillement et de l'équipement des formations de la protection civile et des dispositifs (effet de protection, effet optique)²
11. Conception de la protection civile dans les communes non tenues de créer un organisme de protection¹
12. Structure de l'aide en cas de catastrophe en temps de paix à l'intérieur du pays; tâches de la protection civile dans ce cadre
13. Alarme-eau en temps de paix ainsi qu'en temps de service actif
14. Approvisionnement en eau potable en cas de catastrophe
15. Panique:
essence, causes, mesures préventives et moyens de la combattre. Les résultats de cette étude constitueront une base d'instruction importante à tous les échelons des cadres de la protection civile et serviront de base de départ à la collaboration avec la police et les troupes du service d'ordre
16. Destruction des ratés de projectiles étrangers et des obus à retardement d'armées étrangères (étude en commun avec le groupement de l'état-major général)
17. Ordre, assistance et approvisionnement dans les abris publics de capacité d'accueil diverse

¹ Pour des exemples concernant la forme des études entreprises avec les dispositions correspondantes se référer aux compléments de cette annexe.

² Un catalogue de la mise en pratique des conclusions se trouve en complément de cette annexe.

Dès que les premiers projets de bases de discussion auront été élaborés on formera, dans le sens le plus élargi, des groupes de travail ad hoc comprenant aussi des représentants des cantons et c'est en commun qu'on poursuivra les études.

Complément I

Planification de l'étude «Etat-major de guerre de l'Office fédéral et des offices cantonaux de la protection civile»

1. Etat actuel
2. Principes de l'organisation de guerre
3. Cahiers des charges pour le stationnement de guerre
4. Tableaux d'effectifs réglementaires, dispenses de guerre
5. Décentralisation des biens, transports de mobilisation
6. Stationnements de guerre
7. Approvisionnement
8. Liaisons, transmissions

Planification de l'étude «Structure, répartition régionale et exploitation des laboratoires A et C de la protection civile»

1. Etat actuel par rapport aux laboratoires A et C de l'armée
2. Tâches de ces laboratoires
3. Equipement en matériel des laboratoires de troupe
4. Choix des locaux et aménagement des laboratoires A et C
5. Mesures de sécurité pour les laboratoires de troupe
6. Besoins en matière de protection civile
7. Quelles brèches dans le dispositif actuel de l'armée doit-on colmater?
8. Peuvent-elles être colmatées par le secteur civil? Si oui, comment?
9. A partir de quelle importance les agglomérations doivent-elles être dotées de laboratoires A et C de la protection civile?
10. Comment faut-il concevoir des solutions régionales?
11. Laboratoires fixes et mobiles, avantages et désavantages
12. Comment faut-il résoudre les questions personnelles pour l'exploitation?
13. Quel matériel faut-il pour équiper les laboratoires?
14. Frais de l'équipement, à la charge de qui, si des solutions régionales sont indiquées?

- 16. Exigences en matière de constructions par rapport à la protection et à l'exploitation
- 16. Stationnements
- 17. Conclusions
- 18. Propositions

Planification de l'étude «Conception de l'aide aux sans-abri»

- 1. La conception actuelle au sein des OPL
 - a) postes pour sans-abri et leurs tâches
 - b) centres de rassemblement de sans-abri et leurs tâches
- 2. Appréciations à reviser dans l'optique de la guerre moderne
- 3. Les tableaux d'effectifs réglementaires
 - a) questions prêtant à révision
 - b) effectifs réels
 - c) manque d'effectifs
 - d) réalisations possibles pour compléter les effectifs
 - e) changements nécessaires des effectifs réglementaires, si les effectifs manquants ne peuvent être complétés selon les prescriptions légales aujourd'hui en vigueur
 - f) possibilités d'improvisation
- 4. L'organisation régionale de l'aide aux sans-abri
 - a) conception actuelle
 - b) lacunes et dispositions non satisfaisantes
 - c) représentation d'une conception régionale
 - d) personnel
 - e) commandement
 - f) coordination
- 5. Matériel
 - a) matériel de corps
 - b) matériel de réquisition
- 6. Subsistance
 - a) principe
 - b) possibilité d'approvisionnement
 - c) préparation, distribution
- 7. Ravitaillement
 - a) définition du terme
 - b) principe
 - c) possibilités de se procurer les biens de consommation
 - d) transports
 - e) distribution
- 8. Ressources et réquisition
 - a) élaboration et maintien d'une vue d'ensemble
 - b) instabilité conditionnée par les régions et les saisons; ses compensations
 - c) compétences et leur délimitation
- 9. Réserves
 - a) principe
 - b) administration
 - c) remplacement par suite de conservation limitée
 - d) frais et leur répartition
 - e) décentralisation
 - f) emmagasinage
- 10. Assistance
 - a) nourrissons et enfants
 - b) malades

- c) invalides
- d) personnes dangereuses ou débiles
- e) thérapie du travail
- f) prophylaxie des suicides
- 11. Collaboration avec le service d'assistance de l'armée
 - a) possibilités
 - b) limites
 - c) conditions
- 12. Rationnement et ses effets
 - a) denrées alimentaires
 - b) biens de consommation
- 13. Installations et dispositifs en matière de constructions
- 14. Mesures à prendre en cas d'effondrement de l'infrastructure et de l'approvisionnement en énergie
- 15. Problèmes juridiques des sans-abri
 - a) domicile et droit d'établissement
 - b) suspension des poursuites judiciaires
 - c) libre exercice des droits civils
 - d) surveillance, tutelle, curatelle
 - e) compétence d'état-civil (naissance, mariage, décès)
 - f) cas d'assistance publique
 - g) prestations personnelles des sans-abri
- 16. Cas d'espèces
 - a) légitimation
 - b) sécurité des objets de valeur et leur gestion
 - c) enregistrement, contrôle
 - d) service de recherches
 - e) postes collecteurs centralisés, coordination
- 17. Retour aux conditions normales, fin des compétences de l'aide aux sans-abri
- 18. Problèmes spécifiques d'aide aux sans-abri en cas de catastrophe en temps de paix
- 19. Conclusions
- 20. Récapitulation de la conception de l'aide aux sans-abri
 - a) sur le plan communal
 - b) sur le plan régional
- 21. Effets sur les conceptions actuelles
- 22. Propositions
- 23. Etudes partielles résultant des propositions
- 24. Cas d'étude prioritaires
- 25. Urgences
- 26. Coordination avec
 - a) l'information et la propagande
 - b) l'instruction
 - c) l'acquisition du matériel
 - d) la réalisation de possibilités d'emmagasinage
 - e) le plan de financement

Planification de l'étude «Conception de la protection civile dans les communes non tenues de créer un organisme de protection»

- 1. Etat actuel
- 2. Relevé statistique du nombre d'habitants des communes non tenues de créer un organisme de protection (appelées ci-après «communes non astreintes»)

3. Aperçu démographique dans les communes non astreintes sur
 - a) les zones uniquement industrielles
 - b) les zones industrielles et agricoles mixtes
 - c) les zones uniquement agricoles
 - d) les zones uniquement résidentielles
 - e) les régions particulières (régions montagneuses, régions touristiques soumises à de grandes fluctuations saisonnières, régions à potentiel d'accueil de convalescents, de malades, de sans-abri, d'internés, de réfugiés)
4. Exigences particulières en matière de protection civile aux
 - a) zones uniquement industrielles
 - b) zones industrielles et agricoles mixtes
 - c) zones uniquement agricoles
 - d) zones uniquement résidentielles
5. Le commandant du corps indépendant de sapeurs-pompiers de guerre
 - a) sa position
 - b) ses tâches
6. Éléments nécessaires à l'accomplissement des tâches
 - a) mission
 - b) argumentation
7. L'autoprotection dans les communes non astreintes
 - a) gardes d'immeuble
 - b) établissements tenus de créer un organisme de protection dans les communes non astreintes
8. Importance de chacun des éléments dans le cadre d'ensemble
 - a) lutte contre l'incendie
 - b) sauvetage de personnes dans des conditions difficiles
 - c) aide sanitaire
 - d) protection AC
 - e) assistance
9. Réserves d'eau d'extinction
10. Service de sécurité par rapport aux
 - a) pipelines de mazout
 - b) conduites interurbaines de la communauté du gaz
11. Fondements du service sanitaire
12. Relation entre le nombre d'habitants et l'effectif du corps de sapeurs-pompiers. Solution de la question de savoir s'il s'agit d'organiser un corps indépendant de sapeurs-pompiers du type unifié ou plusieurs types différenciés
13. Possibilités et limites d'engagement des corps indépendants de sapeurs-pompiers de guerre dans le cadre de l'entraide intercommunale et régionale
14. Tracteurs et moyens de transport
 - a) attribution
 - b) provenance
15. Problèmes d'effectifs
16. Alerte et alarme
 - a) alerte et alarme aériennes, et en cas d'emploi d'armes nucléaires ou toxiques
 - b) problèmes particuliers à l'alarme-eau
17. Subdivision du territoire des grandes communes non astreintes
18. Obligation du citoyen d'accomplir du service de protection dans les communes non astreintes
 - a) service de protection à accomplir
 - b) appel, recrutement
 - c) tenue des contrôles
19. Convocation
 - a) lors de mobilisation de guerre de l'armée
 - b) pour d'autres prestations de service
20. Instruction
 - a) du commandant du corps indépendant de sapeurs-pompiers de guerre
 - b) des cadres
 - c) du personnel
21. Ravitaillement du corps indépendant de sapeurs-pompiers de guerre
 - a) subsistance
 - b) autres biens d'approvisionnement
22. Problèmes particuliers
 - a) postes collecteurs centralisés à l'intention des victimes réfugiées
 - b) service de recherche
23. Matériel et équipement (à étudier par catégorie de même qualité)
24. Constitution de réserves pour les corps indépendants de sapeurs-pompiers de guerre
 - a) principe
 - b) emmagasinage
 - c) administration
 - d) frais et leur répartition
25. Problèmes particuliers aux régions rurales
 - a) cheptel rural
 - b) production du sol (forêts incluses)
26. Protection en matière de construction dans les communes non astreintes
 - a) abris
 - b) installations et dispositifs
27. Problèmes de coordination avec les communes voisines
 - a) tenues de créer un organisme de protection
 - b) non astreintes
28. Possibilités paraissant pouvoir être résolues prochainement
29. Effets résultant de la conception actuelle d'un corps indépendant de sapeurs-pompiers de guerre
30. Aspects financiers et de politique financière
31. Récapitulation d'une notion de conception réalisable
32. Conclusions
33. Manière de procéder résultant des conclusions
34. Priorités
35. Urgences
36. Propositions

Catalogue de l'exploitation des questions d'utilisation pratique résultant des conclusions de l'étude des couleurs

1. Tenue de travail des personnes astreintes au service de protection
2. Pèlerine antiradiations
3. Habit de protection
4. Matériel d'obscurcissement
5. Matériel de construction (peinture du bois)
6. Véhicules à moteur (parties métalliques et bâches)
7. Mâts des lignes à haute tension
8. Agrégats et matériel
9. Poteaux indicateurs
10. Enseignes (entrées de PC, etc.)
11. Intérieur des installations
12. Entrées des abris

Miglioramento dell'informazione

I. Costituzione d'uno strumento idoneo in seno all'Ufficio federale

1. Con la riorganizzazione dell'Ufficio federale della protezione civile, è stata assegnata alla suddivisione concezione, pianificazione e informazione una sezione «Notizie e informazione». Il personale addetto a questa nuova sezione non è di numero elevato, ma comporta elementi specializzati in materia. I compiti loro prestabiliti sono i seguenti:

a) Notizie

Accertamento dei bisogni informativi e stesura dei relativi piani di studio per quanto attiene ai mutamenti demografici della popolazione svizzera;

alle nuove forme di minacce effettive o presumibili che incombono sulla nostra popolazione e sono determinate da fattori politici internazionali e tecnici; allo sviluppo della protezione civile all'estero. Ricerca di notizie all'estero e nel nostro paese. Valutazione delle stesse.

b) Informazione

Diffusione delle notizie vagliate

Studio della letteratura specializzata estera

Informazione e dilucidazione a favore delle autorità e delle amministrazioni, della popolazione e degli organismi locali di protezione.

II. Modo di procedere

2. Come prima cosa, la sottodivisione ha pubblicato il mese di luglio 1968, in tedesco, il quadernetto «La protezione civile in Svizzera». Nel frattempo sono pure uscite le edizioni italiana e francese. Finora ne sono stati distribuiti circa 30 000 esemplari.

3. Praticamente, l'Ufficio federale della protezione civile deve continuamente prendere, a seguito delle varie richieste inoltrate, decisioni singole che, il più delle volte, sono d'interesse e d'importanza per tutti i cantoni e i comuni. Queste decisioni saranno in futuro portate a conoscenza dei cantoni. L'attuale stato dei preparativi è il seguente:

a) le decisioni arretrate, ma ancora valide, sono attualmente rivedute in tedesco per poi essere divulgate anche in francese e in italiano;

b) lo schema per la classificazione di queste informazioni in ordine di materie è ultimato;

c) i raccoglitori — simili a quelli dei documenti per l'istruzione — sono pronti.

Questi raccoglitori potranno essere probabilmente forniti entro la prima metà del 1969. Le pagine informative che usciranno poi di volta in volta saranno provviste di un numero, grazie al quale le stesse potranno poi essere debitamente inserite nella raccolta. Con ciò i cantoni e tutti gli organi interessati potranno usufruire di una documentazione sistematica e continuamente aggiornata delle decisioni isolate dell'Ufficio federale. È anche a

motivo di questa classificazione sistematica che non è possibile usare, per tale genere di notificazione, il «Foglio d'informazione della protezione civile».

Quest'opera di consultazione conterrà inoltre altre informazioni d'ordine generale, quali ad esempio:

— durata di sorpasso delle quote critiche dei bacini d'accumulazione;

— consumo giornaliero d'acqua per uomo e animale domestico;

— preparativi dell'esercito statunitense contro l'impiego di aggressivi chimici;

— organizzazione del servizio B nell'esercito;

— fabbisogno giornaliero medio di biancheria per malati, ecc.

4. A partire dal 1969 la sottodivisione informerà periodicamente i cantoni

a) sui grandi problemi concettuali che sono allo studio;

b) sulle tendenze che si manifestano nell'ambito di tali lavori;

c) sui termini previsti per le relative decisioni.

Il primo elenco concernente i problemi attualmente allo studio — con esempi sulla trama del procedimento d'elaborazione — è pubblicato in appresso.

In tale contesto va fatto rilevare che la maggior parte di questi studi possono essere intrapresi solo in concorso con altri uffici e perciò assorbiranno molto tempo.

Valga quale esempio pratico il fatto che, nel quadro della pianificazione dei rifornimenti, vennero concluse nel giugno 1968, all'intenzione del delegato alla difesa nazionale economica, le indagini riguardanti il fabbisogno della protezione civile in beni d'approvvigionamento. Essi vanno dai 100 km² di materiale d'oscuramento ai 700 000 tubi di vaselina ed ai 2,4 milioni di scatole di zolfanelli, corrispondenti a quanto appunto occorre in tutta la Svizzera per un intervento di durata stabilità.

5. È stato pure approntato, ad uso dei comandanti di truppa, un opuscolo informativo sulla protezione civile avente lo scopo di facilitare e consolidare la collaborazione col capo locale del luogo di stazionamento della truppa. Nell'edizione 1968 del prontuario dello Stato maggiore generale, la parte riguardante la protezione civile è stata parimenti riveduta e considerevolmente allargata, per migliorare la comprensione e le conoscenze sulla protezione civile degli alti comandi militari.

6. Nella primavera 1969 sarà proiettato nei vari cinematografi un buon film preparato dall'Ufficio federale di concerto con l'Unione svizzera per la protezione dei civili. La sottodivisione, pur col suo personale alquanto ridotto, ha avuto una parte determinante nella realizzazione di quest'opera.

7. Ma gli sforzi intrapresi dalla sottodivisione per intensificare l'informazione e l'istruzione e per col-

mare le lacune esistenti potranno dirsi coronati di successo soltanto se, a loro volta, gli organi della protezione civile, quali responsabili locali e intermediari, saranno veramente consci del proprio dovere di collaboratori intelligenti e fattivi. L'UFPC spera così che i suoi sforzi risultino di generale utilità.

Studi concettuali in corso (autunno 1968) presso la sotto-divisione concezione, pianificazione e informazione

1. Difesa integrata e stati maggiori civili di comando
Livello:
Nazione
Aggruppamento cantonale
Cantone
Parte di cantone
Corrispettivo militare:
Comando dell'esercito
Comando di zona territoriale
Comando di circondario territoriale
Comando di regione territoriale
2. Catalogo delle misure prese per la condotta della protezione civile a livello federale e cantonale:
— prima della mobilitazione di guerra;
— durante la mobilitazione di guerra;
— dopo la mobilitazione di guerra (stato di guerra o di neutralità armata).
3. Stato maggiore di guerra dell'Ufficio federale della protezione civile e degli uffici cantonali della protezione civile ¹.
4. Esigenze della protezione della popolazione civile nell'ambito delle direttive per la difesa integrata, in concomitanza con la pianificazione del territorio.
5. Concezione del servizio sanitario della protezione civile nel quadro del servizio sanitario totale. Tale studio comprende anche i problemi della subordinazione degli ospedali alla protezione civile, nonché l'uso dell'emblema della Croce Rossa per il personale e gli impianti del servizio sanitario della protezione civile.
6. Concezione della struttura, della ripartizione regionale e dell'esercizio dei laboratori A e C della protezione civile ¹.
7. Concezione dell'aiuto ai senzatetto ¹.
8. Concezione del servizio d'approvvigionamento (compresavi la sussistenza) nell'ambito del rifornimento totale.
9. Mezzi di trasporto e comunità dei trasporti per la protezione civile nel campo dei trasporti totali. Concezione del servizio trasporti della protezione civile.
10. Importanza del colore per l'abbigliamento e l'equipaggiamento delle formazioni della protezione

¹ Quali esempi per la forma d'elaborazione, vedansi i complementi dell'allegato I con le relative disposizioni.

² Vedasi in appresso il catalogo delle deduzioni per l'applicazione pratica (allegato II).

civile e per le varie opere (efficacia protettiva, effetto ottico) ².

11. Concezione della protezione civile nei comuni non obbligati ad istituire un organismo di protezione ¹.
12. Strutturazione dell'aiuto in caso di catastrofi in tempo di pace all'interno del paese; compiti della protezione civile in questo campo.
13. Allarme acqua in tempo di pace, come pure in caso di servizio attivo.
14. Approvvigionamento d'acqua potabile in caso di catastrofe.
15. Panico:
essenza, cause, misure preventive e repressive. I risultati di questo studio costituiranno un importante documento per l'istruzione di tutti i quadri della protezione civile e una base di partenza per la collaborazione con la polizia e la truppa nel servizio d'ordine.
16. Distruzione di proiettili inesplosi e a scoppio ritardato di provenienza straniera (di concerto con l'Aggruppamento dello Stato maggiore generale).
17. Ordine, assistenza ed approvvigionamento nei rifugi pubblici di capienza diversa.
Non appena i primi progetti-base di discussione saranno pronti, verranno formati dei gruppi allargati di lavoro ad hoc con rappresentanti cantonali. Gli studi saranno poi proseguiti in comune.

Allegato I

Articolazione dello studio «Stato maggiore di guerra dell'Ufficio federale e degli uffici cantonali della protezione civile»

1. Stato attuale
2. Principi dell'organizzazione di guerra
3. Capitolato d'onori per lo stazionamento di guerra
4. Tabelle degli effettivi regolamentari, dispense di guerra
5. Decentralizzazione dei beni, trasporti di mobilitazione
6. Stazionamenti di guerra
7. Approvvigionamento
8. Collegamenti, trasmissioni

Articolazione dello studio «Struttura, ripartizione regionale ed esercizio dei laboratori A e C della protezione civile»

1. Stato attuale rispetto ai laboratori A e C dell'esercito
2. Compiti di questi laboratori
3. Dotazione materiale dei laboratori di truppa
4. Scelta dei locali ed arredamento dei laboratori A e C
5. Misure protettive per i laboratori di truppa
6. Fabbisogno nell'ambito della protezione civile
7. Quali lacune vanno colmate nell'attuale dispositivo dell'esercito?
8. Possono essere colmate dalla parte civile, e se mai, come?

9. A partire da quale importanza gli agglomerati urbani devono essere dotati di laboratori A e C della protezione civile?
10. Come vanno prese delle soluzioni regionali?
11. Soluzioni fisse e mobili, vantaggi, svantaggi
12. Come devono essere risolte le questioni personali concernenti l'esercizio?
13. Quale dotazione di materiale è necessaria?
14. Spese per l'assegnamento di materiale, assunzione delle stesse, se sono indicate soluzioni regionali
15. Esigenze d'ordine edilizio per quanto riguarda la protezione e le funzioni
16. Stazionamenti
17. Conclusioni
18. Proposte

Articolazione dello studio «Concezione dell'aiuto ai senzatetto»

1. La concezione attuale nell'OLP
 - a) posti di senzatetto e loro compiti
 - b) centri di raccolta di senzatetto e loro compiti
2. Pareri da rivedere in considerazione degli aspetti della guerra moderna
3. Le tabelle degli effettivi regolamentari
 - a) Punti di revisione
 - b) Effettivi reali
 - c) Vuoti d'effettivi
 - d) Possibilità realizzabili per colmare questi vuoti
 - e) Cambiamenti necessari negli effettivi regolamentari, se gli effettivi mancanti conformemente alle prescrizioni legali vigenti non possono essere completati
 - f) Possibilità d'improvvisazione
4. Regolamentazione regionale dell'aiuto ai senzatetto
 - a) Aspetto attuale
 - b) Lacune e situazioni insoddisfacenti
 - c) Rappresentazione di una concezione regionale
 - d) Personale
 - e) Condotta
 - f) Coordinazione
5. Materiale
 - a) Materiale di corpo
 - b) Materiale di requisizione
6. Sussistenza
 - a) Principio
 - b) Fornitura
 - c) Preparazione, distribuzione
7. Approvvigionamento
 - a) Definizione del concetto
 - b) Principio
 - c) Incetta dei beni di consumo
 - d) Trasporti
 - e) Ripartizione
8. Risorse e requisizione
 - a) Creazione e mantenimento d'una visuale d'assieme
 - b) Oscillazioni regionali e stagionali; loro compensazione
 - c) Competenze e loro delimitazione
9. Scorte
 - a) Principio
 - b) Amministrazione
 - c) Sostituzione in caso di conservabilità limitata
 - d) Spese e loro ripartizione
- e) Decentralizzazione
- f) Immagazzinamento
10. Assistenza
 - a) Lattanti e bambini
 - b) Ammalati
 - c) Invalidi
 - d) Persone pericolose e cagionevoli
 - e) Terapia del lavoro
 - f) Profilassi del suicidio
11. Collaborazione col servizio d'assistenza dell'esercito
 - a) Possibilità
 - b) Limiti
 - c) Condizioni
12. Razionamento e suoi effetti
 - a) Derrate alimentari
 - b) Beni di consumo
13. Impianti e dispositivi di costruzione
14. Misure da prendere in caso di crollo dell'infrastruttura e dell'approvvigionamento in energia
15. Problemi giuridici dei senzatetto
 - a) Domicilio e residenza
 - b) Sospensione delle esecuzioni
 - c) Libertà d'azione
 - d) Sorveglianza, tutela, curatela
 - e) Competenze di stato civile (nascita, matrimonio, decesso)
 - f) Casi di pubblica assistenza
 - g) Prestazioni personali dei senzatetto
16. Casi particolari
 - a) Legittimazione
 - b) Messa al sicuro e amministrazione degli oggetti di valore
 - c) Registrazione
 - d) Servizio di ricerca
 - e) Posti centrali di recapito, coordinamento
17. Ritorno alle condizioni normali, fine delle competenze dell'aiuto ai senzatetto
18. Problemi specifici dell'aiuto ai senzatetto in caso di catastrofi del tempo di pace
19. Conclusioni
20. Esposizione riassuntiva della concezione
 - a) comunale
 - b) sovralocale
21. Effetti sulle concezioni attuali
22. Proposte
23. Studi parziali derivanti dalle proposte
24. Priorità d'elaborazione
25. Urgenze
26. Coordinazione con
 - a) l'informazione e la propaganda
 - b) l'istruzione
 - c) l'acquisto del materiale
 - d) la creazione di possibilità d'immagazzinamento
 - e) il piano di finanziamento

Articolazione dello studio «Concezione della protezione civile nei comuni non obbligati ad istituire un organismo di protezione»

1. Stato attuale
2. Risultanze statistiche sul numero di abitanti dei comuni esenti da obblighi d'organizzazione
3. Prospetto demografico nei comuni non obbligati ad istituire un organismo di protezione
 - a) nelle zone prevalentemente industriali

- b) nelle zone miste industriali e agricole
 - c) nelle zone puramente agricole
 - d) nelle zone unicamente residenziali
 - e) in zone particolari (regioni di montagna, regioni turistiche con forti fluttuazioni stagionali, regioni con potenziale d'accoglienza per convalescenti, malati, senzatetto, internati, rifugiati stranieri)
4. Esigenze speciali di protezione civile
 - a) nelle zone prevalentemente industriali
 - b) nelle zone miste industriali e agricole
 - c) nelle zone puramente agricole
 - d) nelle zone unicamente residenziali
 - e) nelle regioni particolari
 5. Il comandante del corpo di pompieri di guerra indipendenti
 - a) Posizione
 - b) Compiti
 6. Elementi indispensabili per l'adempimento dei compiti
 - a) Compiti
 - b) Argomentazione (deduzione)
 7. L'autoprotezione nei comuni che non hanno obblighi d'organizzazione
 - a) Ai sensi delle guardie caseggiato
 - b) Stabilimenti tenuti ad istituire un organismo di protezione nei comuni non obbligati
 8. Importanza dei singoli elementi nel quadro generale
 - a) Lotta antincendio
 - b) Salvataggio di persone in condizioni difficili
 - c) Soccorso sanitario
 - d) Protezione A e C
 - e) Assistenza
 9. Riserve d'acqua antincendio
 10. Servizio di sicurezza concernente
 - a) gli oleodotti
 - b) le condotte interurbane dei consorzi gas
 11. Basi del servizio sanitario
 12. Rapporto numerico tra l'ammontare della popolazione e l'effettivo del corpo di pompieri di guerra indipendenti. Chiarimento della questione circa la costituzione di un tipo unico di corpo pompieri di guerra indipendenti, oppure di altri tipi differenziati
 13. Possibilità e limiti dell'intervento dei pompieri di guerra indipendenti nell'ambito dell'aiuto vicinale e regionale
 14. Trattori e mezzi di trasporto
 - a) Attribuzione
 - b) Provenienza
 15. Problemi d'effettivi
 16. Avvertimento e allarme
 - a) Avvertimento e allarme aereo e in caso d'impiego d'aggressivi nucleari o tossici
 - b) Problemi speciali dell'allarme acqua
 17. Suddivisione territoriale nei grandi comuni che non hanno obblighi di protezione civile
 18. Obbligo di prestare servizio nella protezione civile e nei comuni senza obblighi di protezione civile
 - a) Prestazione di servizio di protezione
 - b) Chiamata, reclutamento
 - c) Tenuta dei controlli
 19. Convocazione
 - a) In caso di mobilitazione di guerra dell'esercito
 - b) Per altre prestazioni di servizio
 20. Istruzione
 - a) Comandante del corpo di pompieri di guerra indipendenti
 - b) Quadri
 - c) Uomini
 21. Approvvigionamento dei pompieri di guerra indipendenti
 - a) Sussistenza
 - b) Altri beni d'approvvigionamento
 22. Problemi speciali
 - a) Posti centrali di recapito per le vittime di catastrofi
 - b) Servizio di ricerca
 23. Materiale ed equipaggiamento (da elaborare per gruppo di materie)
 24. Costituzione di riserve per i pompieri di guerra indipendenti
 - a) Principio
 - b) Immagazzinamento
 - c) Amministrazione
 - d) Spese e loro ripartizione
 25. Problemi speciali nelle regioni rurali
 - a) Bestiame agricolo
 - b) Produzione del suolo (boschi compresi)
 26. Protezione edilizia nei comuni che non sono obbligati ad istituire un organismo di protezione
 - a) Rifugi
 - b) Impianti e dispositivi
 27. Problemi di coordinamento coi comuni vicini
 - a) tenuti ad istituire un organismo di protezione
 - b) non obbligati
 28. Possibilità che sembrano realizzabili entro breve tempo
 29. Effetti risultanti dalla concezione attuale sui corpi di pompieri di guerra indipendenti
 30. Aspetti finanziari e di politica finanziaria
 31. Ricapitolazione d'una nozione concettuale attuale
 32. Conclusioni
 33. Modo di procedere derivante dalle conclusioni
 34. Priorità
 35. Ordine d'urgenza
 36. Proposte

Allegato II

Catalogo dell'elaborazione dei problemi d'applicazione pratica in base alle conclusioni dello studio dei colori

1. Tenuta di lavoro delle persone prestanti servizio nella protezione civile
2. Mantelline antiradiazioni
3. Abito protettivo
4. Materiale d'oscuramento
5. Materiale da costruzione (verniciatura del legno)
6. Autoveicoli (parti metalliche e copertoni)
7. Piloni di condotte ad alta tensione
8. Aggregati e materiale
9. Cartelli indicatori stradali
10. Segnalazioni (entrate di PC, ecc.)
11. Interno di impianti
12. Entrate dei rifugi